

Leopold Egerische

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 3. März, 1801.

 Februar ist der beste Monat.

Ein jeder Tag hat seine Plage.

Dat nun der Monat viele Tage,

So ist die Zahl der Plagen klar;

Da lob ich mir den Februar:

Da darf ich doch nicht so viel Plagen,

Wie in den übrigen ertragen.

 Inländische Begebenheiten.

Der Monat Februar hatte seiner Kürze wegen immer einen Vorzug vor den übrigen bey allen jenen gehabt, die ihre Plagen nach den Tagen zu berechnen vom Schicksal angewiesen sind. Und da diese Klasse,

leider nicht unbeträchtlich ist, so hatte der Februar von jeher die Stimmenmehrheit für sich. Da nun weiters jeder Gegenstand — der auch nur ein Menschenleiden lindert — Anspruch auf die Verehrung der Welt hat, so hätte auch dem Februar der gebüh-

rende Zoff unserer Aufmerksamkeit längst gebracht werden sollen. Ist dieses gleich bisher, der uns so eigenen Undankbarkeit wegen, wie so manches andere Opfer vernachlässiget worden, so hat doch gewiß in diesem Jahre der Februar sich ein dauerndes Recht auf die Verehrung und Dankbarkeit aller Zeiten erworben. Im Verlauf seiner wenigen Tage ward der Friede von der Hoffnung zur Welt geboren, und der Krieg starb an Verblutungen von neun blutigen Jahren. Der neunte Februar würde im Alterthum ein Tag des heiligsten Volksfestes geworden seyn! — Auch uns sey sein jährlicher Gedächtnistag heilig! und ergieße sich gleich unser Andenken nicht in rauschenden Freudengetümmel, so öfne seine Widerkauf unsere Herzen den wohlthätigsten Empfindungen, und nie erscheine er unbemerckt von den Menschenfreunden, die ihn mit Entzücken aufgenommen haben. Nichts destoweniger hat der kurze Februar noch nicht alles entwickelt, was die allgemeine Katastrophe herbeigeführt hätte. Auch dem März ist noch sein gutes Stück Arbeit übrig verblieben. Wenn man in eine kurzgefaßte Uberschrieff die Annalen des Märzmonats drängen sollte, so würde es beyläufig heißen müssen:

Friede zwischen Oesterreich und Frankreich — Friede mit dem deutschen Reich — die Ratifikationen werden erwartet. — Der Großherzog von Toskana, und die Fürsten, die jenseits

des Rheins Besitzungen verlieren, müssen entschädigt werden? —

Preussen hält Kurhagen noch besetzt — was geschieht mit Hannover? — Nordische Konvention über die bewafnete See-Neutralität — was wird sie — hervorbringen? — Engelland im Kriegszustande mit der halben Welt — wird Pitt sich erhalten? — Frankreich rüstet seine ganze Macht, und die seiner Allirten zum Hauptstreich gegen Britannien — die Breslerflotte! — mißvergünstigte Irroländer in Paris — Admiral Bruix im Haag! — Die Holländische Marine in Bewegung! — Observationsarmee in Gironde — Ministerialveränderung in Portugal! — Spanischer Einfaß in Lisabon — Murat mit der Observationsarmee an den Grängen Neapels — Marchese Gallo in Paris — russischer Vorschaffer Levachef in Neapel — die Landungsflotte des Lord Keith in den Gewässern bey Rhodus — der Großvezier in Jaffa — die Franzosen in Egypten — die Eskadre des Admirals Gantheaume, Gott weiß wo? die russischen Armeen in Pohlen? — Der Diwan in der Krisis — Paschmann Oglu in Krajowa.

März! du hast viele Arbeit, wenn du dir so viele Ehre, wie dein guter Vorgänger machen willst! —

Uns Ankona ist uns folgender An-

titel eingesendet worden, den wir um so mehr mit Vergnügen hier aufnehmen, da der Redakteur die Verdienste des betreffenden selbst genau kennt, und er sich zur Pflicht macht: alle menschenfreundlichen Handlungen in seinen Vaterlande bekannt zu machen.

Se. päpstliche Heiligkeit, Pius der Siebente haben den wohllehwürdigen Herrn Regimentskaplan des löbl. k. k. Graf Strasoldo'schen Infanterie-Regiments P. Vitalis Sammann aus dem Minoritenorden der Steyermärkischen Provinz wegen seiner mit außerordentlichen Eifer, Fleiß und Erbauung ausgeübten Seelsorge bey dem grossen Militair Spital, und der zahlreichen Garnison zu Ancona seit der Eroberung dieser Festung bis zur gegenwärtigen Uebergabe — wie auch wegen seinem besonders guten, nicht minder zum Besten des k. k. Dienstes, als zur Ehre der Kirche gepflogenen Einverständnisse mit der dortländigen Klerisey in den Ritterstand Jesu Christi am 23. Dez. v. J. durch ein zugeschicktes, eigenes Breve zu erheben, und ihm das kostbare Kreuz dieser geistlichen Würde, (welche man sonst nur den 3. Erzbischöfen des päpstlichen Thrones zu verleihen pflegt) durch den Kardinal-Erzbischof in Ancona umhängen zu lassen geruhet.

In Venedig ist am 23. vorigen Monats der F r i e d e sey-

erlich dem Volke bekannt gemacht worden.

Zur Berichtigung verschiedener umlaufender Gerüchte können wir versichern, daß unser vaterländisches Thurn'sches Infanterie-Regiment am 23ten sich in oder bei Venedig hat.

Leoben, den 26. Febr.

Heute früh erhielt der hier kommandirende Französische General Golly aus Paris die Nachricht von der Igeschehenen Unterzeichnung des Friedens. Auf seinen Befehl, mußte diese erfreuliche Bottschaft gleich mit Trompetenschall durch alle Gassen der Stadt und Vorstadt und Lantung aller Glocken bekannt gemacht, und morgen muß in dasiger Favierkirche ein solemnes Hochamt und das Herr Gott dich loben wir, unter dem Donner der Canonen abgehalten werden, wobey alle Französischen Herrn Generale, Stabs- und Oberoffiziers, die hier befindliche hohe Landeskommission, der löbl. Stadtmagistrat und alle Inwohner zu erscheinen vorgeladen sind.

Gestern haben wir zum grossen Leidwesen der ganzen Stadt unsern würdigen Bürgermeister, Hrn. Franz v. Berghammer, welcher 7 Tage krank war, begraben. Sein unermüdeten Fleiß und Eifer, den er

Ben, den gegenwärtigen Umständen den Tag und Nacht zum Besten der Gemeinde anwendete, war die Ursache seines Todes.

Wie n.
Se. Maj. der Kaiser haben dem

Böhmischen Obersten und Oesterreichischen ersten Hofkanzler Grafen v. Lazanzy 10,000 Guld. zu Vertheilung unter die hiesigen Armen zu überschicken, und nachstehendes allerhöchstes Handbillet an denselben zu erlassen geruhet: „Lieber Graf Lazanzy! In der Anlage übersende Ich Ihnen 10,000 Guld., damit Sie dieselben unter die hiesigen Armen, jedoch mit solcher Vorsicht vertheilen lassen, daß nur den wahrhaft Dürftigen hierdurch eine Aushülfe und Wohlthat zu statt komme.

Se. k. k. Maj. haben den Reichsgrafen Emerich von Els, k. k. wirkl. Kämmerer, und geheimen Rath, und bisher bevollmächtigten, k. k. Minister in Dresden, zu Allerhöchst-Ihrem Botschafter an dem königl. Spanischen Hof zu ernennen geruhet.

Brünn, 27. Febr.

Wie man aus Paris erfährt, hat die dortige Regierung dem königl. Preussischen Hofe die Grundlage des Friedens, den sie mit Oesterreich abzuschließen willens ist, notificiren lassen, und dabei den Wunsch zu

erkennen gegeben, daß Preussen und Rußland diesen Frieden garantiren möchten. Hierauf ist von königl. Preussischer Seite, wie man vernimmt, die Antwort erfolgt, daß Se. königl. Majestät von diesem Beweise des Vertrauens und der Offenheit des Oberkonsuls sehr gerührt und nichts sehnlicher wünschend, als den Frieden auf dem festen Lande, gern alles dazu beytrogen würden, ihn schnell herbey zu führen, und dauerhaft zu begründen.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Gemäß der letzten Nachrichten aus München von 21. sind die Condeer völlig aufgelöst. Wer von demselben will, kann auf Englischen Schiffen nach Engeland segeln, und wird zu Landungen gebraucht. Der Adelige, der das Corps verläßt, erhält auf 8 Monathe Gold; der Unadelige auf 6 Monat und seinen Abschied.

Zu Sulzbach wird dem Turenne, und auf der Rheininsel bey Kehl dem General Desaix ein Monument errichtet. Zu dem ersten ist auf Befehl des General Moreau der Marmor gehauen und polirt. Man arbeitet auch schon auf der grossen Rheininsel, Kehl gegenüber, an

Desaix Grabmahl, das ihm die Rheinarmee, an deren Spitze er so oft focht, daselbst errichten läßt. Beaupuis Denkmahl soll eine Stellung zu Breyfach erhalten. Dieser unerschrockene Krieger wurde bekanntlich in der Nähe dieser Stadt von einer Kanonenkugel nach dem berühmten Rückzuge im Jahr 1797. getödtet.

Mühldorf, den 25. Febr.

Vor kurzer Zeit starb hier ein Bürger, welcher eine auf dem Tod franke Wittwe, und 4 unversorgte Kinder ohne Vermögen hinterließ. Ganz unvermuthet erhielt die Wittwe ein ansehnliches Geschenk. Sie dankt dem Ueberbringer mit Thränen, und als dieser sie versicherte, daß er bloß der Ueberbringer seye, drang sie in ihn, den Wohlthäter zu nennen. Er berief sich auf ein erhaltenes Gebot strengem Stillschweigens, und gieng.

Man forschte, und es gelang endlich die Entdeckung, daß der hier in Kantonnirung liegende, würdige Chef Menne, und das vortreffliche Offiziers-Korps den 23. Halbbrigade von der Division Ney, das obgedachte Geschenk zusammen gelegt, und durch eine ihres Zutrauens gewürdigte Person, mit strengstem Gebot des Stillschweigens der Wittwe haben, zustellen lassen.

Die Wittwe, die Kinder, die Stadt bewundern und verehren diese

edlen Menschenfreunde mit dem wärmsten Dankgeföhle, und achten sich zur Kundmachung verpflichtet.

Italien.

Novaredo, den 19. Febr.

Der General en Chef Moreau, welcher vorgestern im Hauptquartiere des General en Chef Macdonald erwartet wurde, ist auf dem Wege von Salzburg nach Trient von einem Adjutanten des Oberkonsuls Buonaparte eingeholt worden, der ihn nach Paris berief, um selbst dem franz. Volke den Frieden anzukünden. Heut als den 30. Pluviose wurde dieser in Paris proklamirt, zu dessen Feyer man daselbst die prächtigsten Feste veranstaltete. Im Garten der Thuilleries wurden Tafeln zu einem Mittagmahl für 50,000 Personen zu recht gemacht.

Preussen.

Königsberg, den 2. Febr.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: „Dem Vernehmen nach, hat Ludwig der 18te einen Courier nach Berlin gesandt, mit der Anfrage: ob er sich im Preussischen Staate ankaufen könne.“

Großbritannien.

London, den 31. Febr.

Auch der heutige Posttag beweiset den Ungrund des Gerüchts, als wenn schon eine förmliche Kriegserklärung gegen Rußland erfolgt sey. Indes ersieht man aus der Rede des Königs, wie kritisch unsere Verhältnisse im Norden sind, und zu welchen Maßregeln man unserer Seite entschlossen ist. Rapporterbriefe sind fortdaurend noch nicht ertheilt.

Copenhagen den 7. Febr.

Hier ist durch einen Courier aus Petersburg die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die plötzliche Abreise der Dänischen Gesandtschaft von Petersburg durch ein bloßes Mißverständnis verursacht worden, welches gegenwärtig gänzlich gehoben sey; daß zwischen dem Copenhagener und Petersburger Hofe das beste Vernehmen herrsche, und daß sowohl der Russische Gesandte wieder nach Copenhagen, als der Dänische nach Petersburg zurückkehren werde. — Es werden hier alle Rekruten und übrige junge Mannschaft bey den Regimentern einberufen, und Tag und Nacht an Vertheidigungsanstalten fortgearbeitet. — Noch ist in den Dänischen Staaten nirgends Embargo auf Englische Schiffe gelegt worden, welches man für einen Be-

weis hält, daß die zwischen Dänemark und England entstandenen Irrungen vielleicht wohl noch dürfen beigelegt werden. — Heute ist das erste von den ausgerüsteten Kriegsschiffen, das Blockschiff Elephanten, durch den Baum auf der Niede angelegt. — Alle Seesleute, welche aus Norwegen hieher beordert sind, gehen durch Schweden. — Vermöge einer königl. Resolution vom 30. des abgewichenen Monats ist auf den Vorschlag des Stadthauptmanns dem bürgerlichen Militair hiesiger Stadt eine bessere Organisation gegeben worden. Die Stärke desselben beträgt in Friedenszeiten etwa 4000 Mann Mann aber, wenn alle eingeschriebene junge Mannschaft je zur Vertheidigung der Stadt sollte angeboten werden, auf 12,000 Mann gebracht werden. — Das Corps der bürgerlichen Artillerie hieselbst, das bisher aus zwey Kompagnien bestanden hat, ist mit einer dritten Kompagnie vermehrt worden. — Der vor kurzem im Grunde angekommene Englische Cutter ist bereits wieder nach England zurückgegangen.

Stockholm, den 27. Jan.

Seit der Rückkunft unsers Königs aus St. Petersburg sind im Kriegs-Departement große Vorberreitungen im Werke Der Oberbefehlshaber der Flotte, Graf von Wachtmeister, ist von Karlsrona hieher berufen worden, um an den

Berathschlagungen, wegen der bevorstehenden Seerüstungen, Theil zu nehmen. Diejenigen Linienschiffe und Fregatten, welche Schweden zufolge der Neutralitäts-Convention liefert, werden von dem Contre-Admiral Baron von Palmquist, kommandirt werden. Wenn die Umstände es erfordern sollten, so werden außerdem zwey grosse Divisionen der Scheerenflotte, jede von 50 armirten Schiffen, zur Dienstleistung im Grunde bey erstem offnen Wasser in Bereitschaft erhalten. Die Contre-Admirals der blauen Flagge, von Rosenstein und de Frese sind zu Befehlshabern, erster auf der Schonenischen und letzterer auf der Gothenburgischen Division dieser Flotte ernannt. — Eine Land-Armee von 20,000 Mann wird unvorzüglich in zwey grosse Lager, das eine in Schonen und das andere ohnweit Gothenburg, zusammengezogen. Wie man versichert, werden Se. Majestät der König in höchst-eigener Person das Commando obiger Armee übernehmen, welches einstweilen von dem so verdienstvollen General Baron von Toll, geführt wird. Fügt man hiezu die Truppen, welche zur Besatzung der Flotten dienen sollen, so sind ohngefähr 30,000 Mann in Bewegung gesetzt, außer welchen die übrige Miltz des Landes Ordre hat, sich bis auf weitem Befehl marschfertig zu halten. Der General, Baron von Toll, und der Admiral von Kronstedt, welche als Kriegs-

und Seeminister angesehen werden können, gehen künftige Woche von hier ab, um die Rüstungen zu Carlscrona und in den südlichen und westlichen Provinzen des Reichs zu dirigiren. — Aus Russland haben wir die zuverlässige Nachricht, daß eine weit grössere See- und Landmacht, als bey der Neutralitäts-Konvention stipulirt worden, zu agiren bereit ist, wenn sich eine fremde Macht gegen das Nordische Neutralitäts-Bündniß feindlich benehmen sollte.

Frankreich.

Brüssel, den 9. Febr.

Ein gestern hier angekommener Courier, welcher von Vliegelingen kam, hat die Nachricht mitgebracht, daß ein direct aus England daselbst angekommenes Schiff das Engländische Journal, the Star, mitgebracht habe, welches enthalte, daß in der Nacht vom 30. auf den 31. Jänner im Ballaste der Königin ein Kabinerath sey gehalten worden, wobey der König präsidiert habe, daß die Berathschlagungen 5 Stunden nach einander gedauert; daß Herr Pitt darinn das Uebergewicht verloren habe, und daß man folglich eine nahe bevorstehende Veränderung in dem Ministerium erwarte. Der Marquis Lansdown, berühmtes Oppositionsmitglied, ist bereits als Nachfolger des Lords Grenville be-

stimmt; allein den Nachfolger des
Herrn Pitt kennt man noch nicht.

Paris, den 9. Febr.

Die Abtheilung der Brester Flotte unter den Befehlen des Contre-Admiral Gauthaume war Anfangs wegen dem Erscheinen feindlicher Schiffe genöthigt worden, in den Hafen zurückzukehren, allein am 22. Jan. ist sie von neuem mit einem günstigen Winde unter Segel gegangen. Den andern Tag und den 24. wurde die Englische Flotte, 26 Linienschiffe, 3 Freegatten und 1 Korvette stark, signalirt, und da dieses ohngefähr die ganze Stärke jener Flotte ist, so vermuthet man, daß ihr am 24. das Auslaufen der Gauthaumeschen Abtheilung unbekannt gewesen seyn müsse.

Die Bürger Laplarc, Legrange, Berthollet und Brony, Directeurs der Brücken- und Straßenbau-Schule hatten am 4. d. mit dem ersten Consul zu Malmaison eine lange Konferenz. Es war die Rede vom Kanal von St. Quentin, und von den Mitteln, durch welche man mittelst selbigen durch die innere Schiffahrt, die Verbindung zwischen Belgien und Paris herstellen könne. Die Kanäle, sagte der erste Consul, sind heutzutage das

erste Handelsbedürfnis. Der von Bourggogne wird die innere Nordschiffahrt nach dem Mittäglichen zur Vollkommenheit bringen, und sind dann diese beyden Kanäle vollendet, so kann ein Schiff, das von Amsterdam abgeht, ohne umzuladen, ganz Frankreich durchpassiren, und bis nach Marseille gehen. Es wird versichert, daß gleich nach diesem Feldzug mit Thätigkeit an beyden Kanälen gearbeitet werden soll. -- Man versichert, daß Herr v. Normann; Minister des Herzogs von Würtemberg, der sich wirklich hier befindet, Vollmacht habe, für seinen Souverain, den Herzog, mit der Französischen Republik Frieden zu schließen.

Feindliche Absicht auf Belleisle

Es ist ein Plan der Chouans entdeckt worden, um das Inselchen Belleisle an der Westküste von Frankreich den Engländern in die Hände zu spielen. Die Kanonen sollten vernagelt, die republikanischen Offiziers arretirt, und der Feind, bey Gelegenheit dieser Unordnung, auf die Insel gebracht werden. Die Urheber dieses Entwurfes sind Untergeordnete des Oberanführers des Chouans, des bekannten Georgs.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.